

übersehen werden, daß von einer „ersten“ Gründung im Passiv die Rede ist, ohne daß ein Gründer genannt wird.

Die nun zur Königspfalz erweiterte Goslarer Anlage ist zwei Jahre später im März 1019 Ort einer Synode *in consistorio regali Goslare praeminenti, in aeclesia scilicet australi lateri eodem adherente*³⁶. Es fällt übrigens auf, daß Heinrich oft Anfang März Goslar besucht (nochmals 1023, insgesamt sind vier Aufenthalte im Frühjahr überliefert), so daß man hier gleichsam Heinrichs II. „Fastenpfalz“ erkennen kann³⁷, was möglicherweise als Hinweis auf deren karge Beschaffenheit zu werten ist. Jedoch weilt Heinrich im Jahr 1024 erst ab dem 19. April am Ort und bleibt bis zum Pfingstfest am 24. Mai, vielleicht sogar bis zum 26. Juni.

Neben die bereits erwähnten Quellen, die über die Beschaffenheit der Goslarer Pfalz zu Zeiten Heinrichs II. Zeugnis ablegen, ist noch die Erzählung Adams von Bremen zu stellen, nach der sich eine Mühle oder eine „Jagdhütte“ am Ort der späteren Pfalz Heinrichs III. befunden haben soll³⁸, einen ähnlichen Bezug stellt auch die Gundecarl-Anekdote her. Trotzdem scheint der letzte Ottone nicht vorwiegend zur Jagd, wie seine sächsischen Vorgänger in Bodfeld und anderen Königshöfen im Harz, nach Goslar gekommen zu sein, was sich leicht an den Jahreszeiten der Aufenthalte erkennen läßt.

Welches Bild läßt sich aus den zitierten Quellen gewinnen? Um 1005 muß in Goslar eine Siedlung aufgekeimt sein, deren Zehnt Heinrich II. dem Aachener Stift übertragen konnte, und sei es, als Investition in die Zukunft. Vier Jahre darauf ist er selbst das erste Mal am Ort, aber

36) MGH Const. 1, 1893, Nr. 31.

37) In der Fastenzeit 1013 war Heinrich II. allerdings in Werla, der lange Aufenthalt ist aber auf eine Erkrankung des Königs zurückzuführen: Thietmar von Merseburg, *Chronicon* VI c. 91 (wie Anm. 5) S. 382 sowie *Annales Hildesheimenses*, ed. Georg WAITZ (MGH SS rer. Germ., 1878) S. 31 und *Annales Quedlinburgenses*, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 3, 1839) S. 81; vgl. RIECKENBERG, *Geschichte der Pfalz Werla* (wie Anm. 10) S. 174–209, v. a. S. 201.

38) Adam von Bremen, *Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum* III c. 28: *Ea tempestate cesar Heinricus* (scil. Heinrich III.) *ingentibus regni divitiis utens in Saxonia Goslariam fundavit, quam de parvo, ut aiunt, molendino vel tugurio formans venatorio in tam magnam, sicut nunc videri potest, civitatem bono auspicio et celeriter perduxit. In qua etiam sibi construens palatium duas omnipotenti Deo congregationes instituit, unam ex his nostro donans regendam tenendamque pontifici, eo quod illi individuss comes vel cooperatores in omnibus existeret*, ed. Bernhard SCHMEIDLER (MGH SS rer. Germ.) S. 171. – Auf die hier gebotene Beschreibung der Pfalz wird im Folgenden noch eingegangen werden.